

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darfessalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Uvizi und des Wirtschaftlichen Verbandes Nafisi.

Morogoro 5. Nov. 1915	Bezugspreis: Für die Darfessalam-Beilage jährlich 4,50 Mk., für die Hinterland-Zeile Deutsch-Ostafrika-Beilage jährlich einschließlich Porto 5,50 Mk., für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien einschließlich Porto 6,50 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 12.— Einzelhefte für Deutsch-Ostafrika, allein bezogen, jährlich 3 Mk. oder 12 Hft. Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Beilageblätter werden von der Geschäftsstelle in Darfessalam (D.-O.-A.) und dem Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Defauerstraße 28-29 sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postämtern entgegengenommen.	Anzeigengebühren: Für die 5-gedruckte Zeile 16 Heller oder 50 Ma. Mindestlohn für eine einmalige Anzeile 3 Hf. oder 4 Mk. Für Wiederholungsanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge wird eine entsprechende Preisermäßigung eint. Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Darfessalam und das Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Defauerstraße 28-29 sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditionen entgegen. Telegraphische Adressen für Darfessalam, Hinterland, Darfessalam.	Jahrgang XVII Nr. 90
---------------------------------	---	--	---------------------------------------

Amtliche Nachrichten.

Vom Kriegsschauplatz in der Kolonie.

Abteilung Franken überfiel Ende Oktober Kawimbe südlich; Bismarckburg feindlichen Posten, von dem 4 Askari, 6 Hilfskrieger fielen. Bei uns ein Hilfskrieger vermisst.

Abteilungen Koleswe, Terger, Rothmund hatten 22., 23., 24. und 26. Oktober Zusammenstöße mit Belgiern westlich Kiffisi. Beim Gegner etwa 8 Tote und ebensoviel Verwundete. Bei uns keine Verluste.

Besatzung des Dampfers „Kigani“ überfiel am 28. südlich Uvira belgische Telegraphenkolonne, deren Personal entflohen. Viel Material erbeutet.

Abteilung Wintgens hatte am 9. Okt. ein Gefecht westlich Kiffisi. Bei uns keine Verluste.

Englischer Dampfer beschoss am 23. Okt. Posten auf Ukerewe, verlor 2 Sinder; bei uns keine Verluste.

Abteilung Schäfer sprengte am 26. nördlich Station Mafimou-Kivad Zug der Ugandabahn; hatte auf Rückmarsch Gefecht mit Askariabteilung, von der 1 Mann fiel.

Abteilung Conrad sprengte am 28. Zug der Ugandabahn nördlich Mbugani; einige Träger noch vermisst; wahrscheinlich verirrt.

Abteilung Merenski-Vibrans zerstörte am 26. Telegraph an Burabahn. Seitenabteilung verlor im Gefecht gegen englische Reiter 2 Askari; wahrscheinlich gefallen.

Englisches Kanonenboot beschoss am 31. Posten an Kiffimündung. Kriegsfreiwilliger Werner verwundet.

Vom europäischen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 1. November.

Westlicher Kriegsschauplatz: In der Champagne schritten die Franzosen bei Tahure nachmittags zum Gegenangriff. Sie wurden abgewiesen. Die von unseren Truppen am 30. Oktober gestürmte Suite de Tahure ist fest in unserer Hand geblieben. Die Zahl der bis jetzt in beiden Tagen gemachten Gefangenen ist auf 4 Offiziere, 1277 Mann gestiegen. Bei Combres kam es zu lebhaften Kämpfen. Die Kämpfe dauern noch an. Leutnant Boerke hat am 30. Oktober südlich von Tahure einen französischen Doppeldecker zum Absturz gebracht und damit 6 feindliche Flugzeuge außer Gefecht gesetzt. In der Gegend von Belfort fanden mehrere für die deutschen Flieger erfolgreiche Luftgefechte statt.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Unsere Truppen die allgemeine Linie Maggajem-Kemern. Feindliche Gegenstöße wurden zurückgeschlagen. Westlich und südwestlich von Dünnaburg wurden starke russische Angriffe abgewiesen. Zwischen dem Swenten- und Tahensee wurde er besonders heftig, er dauert dort an. Vereinzelt feindliche Vorstöße westlich des Baywajaty-Sees scheiterten ebenfalls. Der Gegner hatte

große Verluste. Bei Dlat wurde ein russisches Flugzeug zur Landung gezwungen. Führer und Beobachter sind gefangen genommen. — Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Westlich von Baranowitsch wurde ein russischer Nachtangriff im Nahkampf abgewiesen. — Heeresgruppe des Generals von Linzinger: Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Ein feindlicher Gegenstoß nördlich von Komarow hatte keinen Erfolg. Deutsche Truppen der Armee des Generals Grafen v. Bolner (?) (wahrscheinlich Graf Bothmer, die Schriftl.) bei Siemicowe (an der Strupa, nördlich von Burkanow) angegriffen und stehen noch im Kampf.

Balkan-Kriegsschauplatz: In Fortsetzung des Angriffs wurden die Höhen südlich von Ormolanovac in Besitz genommen. In Richtung auf Kragujevac ist der Feind über den Petrovachar- und Lepenica-Abchnitt zurückgeworfen. Kragujevac ist in deutscher Hand. Westlich der Morawa ist gegen zähen Widerstand der Serben der Trivunaberg genommen, es wurden ein Offizier, 100 Mann Gefangene gemacht. Die Armee des Generals Bojadosjeff ist dem Feinde bis in die allgemeine Linie von Planizza (südwestlich von Zajecar) — Stalina (nordwestlich von Kenjazevac), nördlich von Sorlsja (westlich von Dela Palanka) und östlich von Ulasot nec gefolgt.

Die Zahl der im Oktober von unseren Truppen im Osten eingebrachten Gefangenen und hier gemachten Beute beträgt: Bei der Heeresgruppe v. Hindenburg 97 Offiziere, 14472 Mann Gefangene, 40 Maschinengewehre erbeutet; bei der Heeresgruppe Prinz Leopold von Bayern 32 Offiziere, 4134 Mann Gefangene, 12 Maschinengewehre erbeutet; bei der Heeresgruppe von Linzinger 56 Offiziere, 871 Mann Gefangene, 21 Maschinengewehre erbeutet; bei der Armee des Generals Grafen v. Bolner (?) 2 Offiziere, 1424 Mann Gefangene, 1 Maschinengewehr erbeutet; bei der Heeresgruppe von Mackensen 58 Offiziere, 11928 Mann Gefangene, 88 Maschinengewehre und 23 Geschütze erbeutet. (Zu Summa: 245 Offiziere, 40829 Mann, 162 Maschinengewehre und 23 Geschütze.)

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 2. November.

Westlicher Kriegsschauplatz: Außer vergeblichen starken feindlichen Angriffen auf die Suite de Tahure und lebhaften Artilleriekämpfen auf der Front zwischen Maas und Mosel ist nichts von Bedeutung zu berichten.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Südlich der Bahn Lufum-Niga hat unser Angriff beiderseits der Na weitere Fortschritte gemacht. Vor Dünnaburg wurde auch gestern heftig gekämpft. Mehrfache starke russische Angriffe sind blutig abgewiesen. Die Kämpfe zwischen Swenten- und Tahensee sind noch im Gange. Ueber 600 Gefangene fielen in unsere Hand. — Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz

Leopold von Bayern: Nichts Neues. — Heeresgruppe des Generals von Linzinger: Die Russen versuchten unser Vorgehen westlich von Gzar-toryst durch Gegenangriffe auf breiter Front und in großen Massen zum Stehen zu bringen, sie sind unter schwersten Verlusten zurückgeworfen, unsere Angriffe wurden darauf fortgesetzt. Bei Siemicowe war es den Russen vorübergehend gelungen, in die Stellungen der Truppen des Generals Grafen von Bothmer einzudringen. Durch Gegenangriffe gewannen wir unsere Gräben zurück, 1400 Russen wurden gefangen genommen. Der Ort Siemicowe selbst wurde nach erbitterten Nahkämpfen heute Morgen zum größten Teil wieder erstickt, wobei weitere 2000 Gefangene gemacht wurden.

Balkan-Kriegsschauplatz: Nördlich und nordöstlich von Cacak ist der Austritt aus dem Berggelände südlich Gorni Milanowac in das Tal der westlichen Galajaska (Morawa) erzwungen. Cacak besetzt. Die Höhen südlich von Kragujevac sind genommen. Die Armee des Generals Bojadosjeff hatte am 31. die Höhen westlich von Sejatina an der Straße Kujazevac-Sofu Banja und die Höhen beiderseits der Turija östlich von Sverlevit in Besitz genommen. Im Mihavatal nordwestlich von Belapalanka wurde Brandol überschritten. Oberste Heeresleitung.

Berlin. Englische Zeitungen veröffentlichen heute Berichte über Mitwirkung der von „Göben“ und „Breslau“ auf Gallipoli ausgeschifften Maschinengewehrabteilung. Diese Meldungen stammen, wie festgestellt wurde, aus amtlichen Berichten Generals Sir Jan Hamillons, danach sollen 5 deutsche Offiziere gefangen, der Führer der Abteilung getötet und das Maschinengewehr zerstört worden sein. Tatsächlich ist nur ein schwer verwundeter Offizier feindlichen Abteilung in Gefangenschaft geraten, während die aus zahlreichen Maschinengewehren bestehende Landungsabteilung weiter mit gutem Erfolg Schulter an Schulter mit türkischen Bundesgenossen auf Gallipoli fight. Diese Feststellung unwahren englischen Berichtes läßt deutlich erkennen, wie weit man amtlichen englischen Berichten von den Dardanellenkämpfen Glauben schenken kann.

Nach „Lloyds“ ist britischer Dampfer „Fowad“ versenkt, Besatzung gerettet.

London. Letzte Verlustliste: 234 Offiziere, 5564 Mann, davon 211 Offiziere, 4303 Mann Westfront; auf der Ostfront seit Beginn der Offensive im September Verluste 2958 Offiziere, 46688 Mann.

Großes Hauptquartier, 3. November.

Westlicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse. Westlich Peronne mußte ein englisches Flugzeug im Feuer unserer Infanterie landen. Führer 1 Offizier ist gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Vor Dünnaburg setzten die Russen ihre Angriffe fort. Bei Flutz und Gragunowka wurden sie abgewiesen. Hier stürmen sie unter außerordentlichen Ber-

lusten vergebens gegen unsere Stellungen. Bei Gateni zwischen Swenten- und Nisensec mußte unsere Linie zurückgezogen werden, es gelang dort den Russen, das Dorf Mikulichy zu besetzen. — Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold v. Bayern; Die Lage ist unverändert. — Heeresgruppe des Generals von Einsingen: Am Dginst-Kanal wurde ein russischer Vorstoß gegen die Schleusen von Djaritschi abge schlagen. Beiderseits der Straße Djowo—Gzartoryst sind die Russen erneut zum weiteren Rückzuge gezwungen. 5 Offiziere 760 Mann sind gefangen genommen, 2 Maschinengewehre erbeutet. — Bei der Truppe Generals Grafen von Bothmer wird noch im Nordteile von Siewicowce gekämpft.

Balkan-Kriegsschauplatz: Vico ist besetzt. Die Straße Cacak—Kragujvac ist überschritten. Beiderseits der Morawa leistet der Feind noch hartnäckigen Widerstand. In Kragujevac wurden 6 Geschütze, 30 Geschützrohre, mehrere 1000 Gewehrteile, Munition und sonstiges Material erbeutet. Die deutschen Truppen der Armee des General v. Koczev machten gestern 220 Gefangene und erbeuteten 4 Geschütze. Die Armee des General v. Gallwitz nahm in den letzten 2 Tagen 1000 Serben gefangen. Die Armee des General Bojadajeff hat westlich von Pruninica beiderseits der Straße Zaratjevac—Paracin den Feind geworfen, 230 Gefangene gemacht und 3 Geschütze erbeutet. Südwestlich von Rajazevac verfolgten die bulgarischen Truppen, haben den Brückenkopf von Surljig genommen, den Surljigski-Timok überschritten, gingen über den Fluß, den Pleesberg und die Gulljanska nach dem Nisavatal vor. 110 Gefangene und 2 Maschinengewehre fielen in ihre Hände. Die im Nisavatal vorgegangenen Serben wichen vor den überlegenen Kräften aus. Der Bogovberg, westlich von Bela Palanka, ist besetzt. — Oberste Heeresleitung.

London (Neuer-Meldung). Torpedoboot 96 (130 Tonnen, 1894 vom Stapel), ist gestern in der Straße von Gibraltar nach Zusammenstoß mit Hilfskreuzer der Handelsmarine gesunken. Zwei Offiziere, 9 Mann werden vermisst.

Tanga.

Ein Jahr ist vergangen, seit der größten Schlacht, die um unsere Kolonie geschlagen wurde, seitdem hier das deutsche Banner weht. Der Tag von Tanga ist der ruhmreichste in der Geschichte unseres Schutzgebietes und mit Stolz und inniger Dankbarkeit blicken wir und das ganze Vaterland heute auf den Mann, der unbekümmert um alle Hindernisse unter den schwierigsten Verhältnissen einem überlegenen Feind entschlossen entgegentrat und seinen ersten Versuch, deutsches Land zu erobern, so gründlich zu nichte machte, daß sich England seitdem fast ausschließlich auf die Verteidigung seines Gebietes beschränkt hat.

Der Tag von Tanga wird für unsere deutsche Kolonie der Ausgangspunkt einer neuen Geschichte sein. Tag seit Anfang des Krieges der Gedanke wie ein drückender Alp auf uns, daß es England über kurz oder lang gelingen werde, mit seiner gewaltigen Ueberlegenheit zur See unser Schutzgebiet, das von jeder Zufuhr von außen abgeschnitten war, wenigstens teilweise zu besetzen, so hatte uns die Heiden-tat unserer Schutztruppe mit einem Schlage von dieser Sorge befreit. Wir hatten die Gewißheit, daß die Kolonie deutsch bleiben werde, und der vom Kommando geleisteten großartigen Organisationsarbeit danken wir es ferner, daß unter dem Schutze einer allenthalben ausreichenden Grenzverteidigung die wirtschaftliche Arbeit nicht ins Stocken gerät, daß wir hier in die Lage gesetzt sind, uns durch emsige wirtschaftliche Tätigkeit den notwendigen Ersatz für die seit 5/2 Jahren ausgebliebenen Zufuhren selbst zu schaffen, und die deutsche Kolonie auch wirtschaftlich für einen noch so langen Krieg widerstandsfähig erhalten können.

Ferner haben aber auch der Erfolg von Tanga und die weitere glänzende Verteidigung unseres Schutzgebietes gezeigt, welche großen, unerschlossenen Hilfsquellen uns in den Eingeborenen zur Verfügung stehen. Die Niesenarbeit, die die Schutztruppe mit der Bildung eines auch nach europäi-schen Begriffen schlagfertigen Heeres aus zum Teil noch halbwildem Völkern geleistet hat, ist vielleicht ein noch größeres Ruhmesblatt im Buche

ihrer jungen Geschichte, als die zahlreichen herrlichen Siege selbst, die sie mit diesen Truppen im Laufe des Krieges errungen hat. Hier hat die Schutztruppe durch Taten bewiesen, was bei energischer zielbewusster, von keiner weltfremden Humanitätsduselei beeinflusster Arbeit aus dem Material unserer Eingeborenen in kurzer Zeit gemacht werden kann. Eiserne Disziplin, nicht nur unter dem Gewehr, sondern auch bei der täglichen wirtschaftlichen Arbeit, ist es, die den Neger zu einem brauchbaren Diener unserer Kulturbestrebungen erziehen wird. Wir können die feste Zuversicht haben, daß das, was hier uns selbst und der Heimat durch Taten bewiesen worden ist, nach dem Kriege unsere ganze Kolonialpolitik entscheidend beeinflussen wird, daß die in diesem Kriege gewonnenen Erfahrungen wirksam bleiben werden für die spätere wirkliche Nuzbarmachung unserer Kolonie. Wir dürfen nicht vergessen, daß später, wenn die friedliche Kulturarbeit im dunklen Erdteil wieder fortgesetzt werden kann, zunächst einmal unendlich viel wieder gutzumachen ist, was durch die verblendete Gargier unserer Feinde, die hier draußen krupplos einen Krieg entfesselt haben, in dem Schwarze unter Leitung von Europäern auf Europäer schießen, verloren gegangen ist. Wenn die schweren Folgen solcher Ereignisse überhaupt je wieder ganz beseitigt werden können, so nur durch eine auf eiserner Disziplin beruhende unantastbare Vorherrschaft der weißen Rasse, die mit Gerechtigkeit, aber wo es sein muß auch mit rücksichtsloser Strenge diese ihre Vorherrschaft aufrecht erhält.

Wenn wir nach dem Kriege endlich zu einer richtigen, die reichen Hilfsquellen unseres schönen Schutzgebietes wirklich erschließenden Kolonialpolitik kommen werden, so werden wir nicht vergessen dürfen, daß der Dank hierfür mit den Helden gebührt, die bei Tanga für die deutsche Kolonie gestritten, gelitten und geblutet haben.

Ein größeres Deutschland wird nach dem Kriege erstehen, ein Deutschland, das auf der Erde ein Führer im besten Sinne zu werden berufen ist. Und wenn unsere Nachkommen auf stolzer Höhe dereinst in Dankbarkeit der Millionen gedanken werden, die auf den Niesen-schlachtfeldern Europas für das große Ziel ihr Blut vergossen haben, so wird in der Erinnerung des deutschen Volkes den Helden ein ebenso ehrendes Andenken gewidmet sein, die als Pioniere deutscher Kultur auf ferner Erde der Welt gezeigt haben, daß auch hier eine eiserne Macht an deutschen Grenzen stand, daß des Deutschen heiligste Aufgabe, wo es auch in der Welt sei, die Pflicht gegen das Vaterlandes Zukunft ist.

G. Sch.

Nachrichten aus feindlicher Quelle.

(Nachtrag und teilweise Wiederholung.)

Unterhaus. Grey erklärt, daß das Angebot von Oypren unter der Bedingung erfolgt ist, daß Griechenland sofort Serbien helfe und daß das Angebot sehr hinfällig sei (!)

Kapstadt. General Botha nimmt, wie verlautet, das Mandat des Landes an und hat beschlossen, sein Amt mit seinen bisherigen Kollegen fortzusetzen. Zwei Wahlresultate sind noch unbekannt, aber Botha hat mit den 29 überlegenen Unionisten eine große Majorität von schätzungsweise 66 für die imperialistische Politik.

Amsterdam. Eine erstaunliche Folge der Beschießung von Dedeagatch ist die Erklärung der bulgarischen Regierung, sie beabsichtige, alles französische und englische Eigentum in Bulgarien zu beschlagnahmen, um eine Sicherheit für den den geschädigten Bulgaren zu leistenden Ersatz zu besichern. Die Beschießung hat zugegebenerweise ernstlichen Schaden angerichtet.

Washington. Wilson hat England die lange erwartete Note über die Blockade übersandt.

Breslau. Der englische Kreuzer „Argyll“ ist heute an der Ostküste von Schottland auf den Grund geraten. Bei dem herrschenden schlechten Wetter fürchtet man seinen gänzlichen Verlust. Alle Offiziere und Mannschaften wurden gerettet.

Paris. Der Rücktritt des Ministeriums und die Neubildung eines Ministeriums der nationalen Verteidigung steht bevor, in dem die hervorragendsten Parlamentarier vertreten sein werden. Die größte Schwierigkeit ist die gewesen, einen Nachfolger für De'caste zu finden.

Paris. Das Ministerium ist zurückgetreten. Dem neuen wird wahrscheinlich Briand als Premierminister und Minister des Auswärtigen angeboten, Gallioni als Kriegsminister, Admiral Lacaze als Marineminister, Viviani als Justizminister und die anderen Minister werden wahrscheinlich ihre Posten behalten.

Bukarest. Die russische Flotte hat gestern wiederum Barua und Burgas 7 Stunden lang beschossen und bedeutenden Schaden angerichtet.

Paris. Communiquée. Es haben nur Patrouillen- und Erkundungsgefechte stattgefunden, die alle zugunsten der Franzosen verfielen.

Unterhaus. Tennant gab die Erklärung ab, daß Generalleutnant Sir Bryn Mahon die englischen Truppen in Serbien kommandierte. Seine Befehle gingen dahin, mit den französischen Verbündeten gemeinsam zu operieren. Zur Fragezeit hob Lloyd George hervor, daß keinerlei Verhandlungen über einen frühen Frieden zwischen Berlin und London stattgefunden hätten oder stattfinden. Ähnliche Worte in der Guildhall enthielten nichts über Eintritt in Friedensverhandlungen außer in Uebereinstimmung und gemeinsam mit den Alliierten.

2. November: Das neue französische Kabinett mit Briand als Ministerpräsidenten und auswärtigem Minister hat sich gebildet. Die Italiener bringen weiter vor.

Besinden König Georgs ist besser. Die russische Flotte hat erneut Barua und Burgas beschossen. Vergebliche deutsche Angriffe in der Champagne auf die von den Franzosen genommenen Gräben, Artilleriekämpfe in Ostbringen zwischen dem Wald von Parroy und Vizoy. Im Bois en Gache nahmen die Franzosen einen Abschnitt der Gräben.

Verhandlungen zwischen Schweden und England über ein Abkommen betr. Handelsfragen infolge des Kriegszustandes sind abgebrochen.

3. Nov.: Die Serben haben eine Stellung hinter Piroc eingenommen.

Bayrische und österreichische Gebirgstruppen sind eingetroffen.

Heldt Kämpfe in Artois. Die Deutschen besetzten im Ueberfall den Osten von Neuville. Artilleriekampf nördlich und östlich Souchez, besonders beim Bois en Gache, sowie bei Lombaertzyde und in den Bogen bei Van des Apt. Furchtbare Kämpfe tobten um die von den Deutschen bei Zature besetzten Gräben, wo hauptsächlich aus Rußland zurückgekehrte deutsche Truppen kämpften. Einige Telle haben die Franzosen zurückerobert. Vergebliche deutsche Angriffe nördlich Mesnil.

Die Italiener führten am 28. eine Stellung auf dem Gipfel der Salelem-Brücke und mehrere Gräben auf dem Karst. Vergebliche österreichische Angriffe auf dem Bobil und Zagora-Abschnitt. Im Istico-Tal und am Sponzo bei Sestenstein nahmen sie eine italienische Stellung, wurden aber wieder daraus vertrieben.

Zur Leitung des Krieges ist ein neuer Generalstab in London gebildet, der mit dem neuen Kriegsrat und dem Kabinett beraten wird. Nach der „Times“ hat Joffe über Militärpolitik auf dem Balkan und die Notwendigkeit rascher Hilfe an Serbien Einvernehmen in London erzielt.

Die Deutschen melden weitere Fortschritte in Serbien. Hartnäckige Grabenkämpfe in Artois und der Champagne, wo die Deutschen einen totalen Erfolg auf dem Hügel von Zature errangen.

Die Besserung im Befinden des englischen Königs dauert an.

Gesundheitszustand der deutschen Kriegsgefangenen in Indien.

Nach Mitteilung des Chefs des Blockadegeschwaders ist, wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, laut Telegramm aus Indien der Gesundheitszustand der deutschen Kriegsgefangenen dort ausgezeichnet.

Bothas Sieg und Portugiesisch-Ostafrika.

Ein Schulbeispiel dafür, wie meisterhaft es England versteht, durch die ihm ergebene Presse die Stimmung der Bevölkerung in neutralen Ländern zu beeinflussen und zu leiten, bietet der „Lourenco Marques Guardian“ vom 19. Juli.

Das Blatt beschreibt die helle Begeisterung, die in allen Bevölkerungsschichten der portugiesischen Kolonie beim Bekanntwerden der Uebergabe von Deutsch-Südwestafrika geherrscht habe. Botha sei der Held des Tages und der Tageszeitungen und Korporationen beieilen sich, ihn mit Guldigungs- und Glückwunschtelegrammen zu überschütten. In äußerst geschickter Weise wird der Umstand ausgebeutet, daß durch den Sieg der „verwandten und verbündeten Nation“ die armen, in deutscher Gefangenschaft schmachtenden portugiesischen Offiziere aus Angola ihre Freiheit wiedererlangt haben.

Der Sieg wurde in Lourenco Marques gefeiert, als sei er ein Triumph der portugiesischen Waffen gewesen. Die portugiesische Bevölkerung veranstaltete einen großen Demonstrations- und Guldigungszug zum englischen Generalkonsulat, wo Hochrufe auf England, die Union und Botha ausgebracht wurden. Der Generalkonsul antwortete mit einer herzlichen Ansprache, in der er den Demonstranten für die loyale Kundgebung unerfütterlicher Bündnistreue dankte. Natürlich vergißt der „Lourenco Marques Guardian“ nicht, zu erwähnen, daß Portugal in diesem Kriege neutral sei, und neutral zu bleiben gedenke, jedoch habe die begeisterte, von glühendem Patriotismus eingegebene Kundgebung der ganzen Stadt gezeigt, daß die Portugiesen sich mit England eins fühlen und zu jedem Opfer bereit sein werden, das das Vaterland (sprich: England) von ihnen verlangen werde.

Die Einnahme von Lemberg.

(Bericht des russischen Bittros.)

Anfang September 1914 waren die Russen in Lemberg, der Hauptstadt Galiziens, die eine Einwohnerzahl von 250 000 Menschen aufweist, eingezogen. Sie fühlten sich während der dortigen Herrschaft in der schönen Stadt, der sogleich ihr polnischer Name Lwow zurückgegeben wurde, außerordentlich wohl und gingen alsbald daran, Lemberg zu einer großen Festung auszubauen und zum weiteren Schutze dieses Besitzes die besetzten Linien der Brodet- und Weresznya-Stellung zu schaffen. Die von Oesterreichern erbauten Verteidigungsanlagen Lembergs wurden russischerseits verstärkt und erweitert, besonders auf der Süd- und Südwestfront. Die bestehenden Bahnhofsanlagen wurden erweitert und eine Reihe Feld- und Bollbahnen im Bereiche der Festung gestreckt. Um aber selbst für den Fall, daß die Brodetstellung durchbrochen würde und aufgegeben werden müßte, die Behauptung der Festung Lemberg zu garantieren, wurde, gleichlaufend zur Brodetstellung und angelehnt an die Nordfront der Festung, eine stark befestigte Anschließstellung gebaut, die sich auf den Höhen westlich der Bahn Lemberg-Rawarusta bis gegen Dobrozin hinzieht. Nachdem die Armeen des Generalobersten von Mackensen die Brodet- und Weresznya-Stellung durchbrochen hatten, trafen deutsche Divisionen und die daran anschließenden Truppen der Verbündeten auf die genannte Anschließstellung.

Die Mitte der Armee Böhm-Ermolli näherte sich gleichzeitig der Westfront von Lemberg. Die Masse dieser Armee griff einen Feind an, der sich in südlicher Anlehnung an die Festung hinterm Szczerski- und Stawczantabach gefestigt und zu erneutem Widerstand eingerichtet hatte. Es gelang, diese Stelle am Abend des 21. an verschiedenen Stellen zu durchbrechen und die Angriffstruppen gegen die Befestigungen der Westfront Lembergs näher heranzuführen.

Deutsche Verbände unter Führung des Generals von der Marwitz eskürmten am gleichen Tage die wichtigsten Punkte der von den Russen zäh verteidigten Anschließstellung und zwangen dadurch den Feind, diese Stellung ihrer ganzen Ausdehnung nach zu räumen. Sie öffneten nunmehr den benachbarten österreichischen Truppen die Bahn zu den Befestigungen der Nordwestfront der Festung. Am 22. Juni konnten somit die Werke der West- und Nordwestfront von den österreichisch-ungarischen Truppen genommen werden. Schon um 5 Uhr Morgens fiel das Werk Rzesna, bald darauf Sknilow und gegen 11 Uhr auch Lysa Gore. Dieses Werk wurde vom 1. und 2. Infanterie-Regiment 34 Wilhelm I, Deutscher Kaiser und König von Preußen, erobert. Im Werke Rzesna wurden neben Geschützläfetten und Maschinengewehren allein 400 Gefangene erbeutet, die nicht weniger als 18 verschiedenen russischen Divisionen angehörten. Im Werke fand man neben Massen von Waffen und Munition auch eine große Menge ungeöffneter Holzboxen mit Stahlblenden.

Schon am Mittag des gleichen Tages betraten die siegreichen Truppen die galizische Hauptstadt, in der die Russen fast 10 Monate geherrscht hatten. Um 4 Uhr Nachmittags zog der österreichische Armeeführer in die völlig unversehrte, reich besagte Stadt ein. Auf den Straßen, an den Fenstern, auf den Balkonen standen Tausende und Abertausende von Einwohnern, die den Befreier stürmisch begrüßten und die Kraftwagen mit einem wahren Blumenregen überschütteten. Am nächsten Tage beglückwünschte in Lemberg Oberbefehlshaber Feldmarschall von Mackensen den Eroberer der Festung, den k. u. k. General der Kavallerie von Böhm-Ermolli. (Berner „Bund“.)

Schwierigkeiten der Italiener in Tripolis.
„Corriera della Sera“ meldet aus Rom: Die Zustände in Tripolitänien lassen nur die Wahl zwischen einer Verstärkung der Besatzungstruppen und einem Rückzug auf die festen Küstenpunkte. Da dies den Abfall der schutzlos gelassenen Bevölkerung des ganzen kultivierten, bereits mit verschiedenen Anlagen versehenen Gebietes bis Dschebel und zu den Darhunahügeln herbeiführen und eine schwierige Wiedereroberung nötig machen werde, dürfte die Einlieferung von Verstärkungen angeblich von nur 6 Bataillonen beschlossen werden.

Das Volk in Waffen.
Daß trotz des Krieges in der Heimat auch die schönen Künste nicht vergessen sind, daß nach wie vor Theater und Konzerte den Dabeimgebliebenen künstlerische Genüsse bieten, ist selbstverständlich. Aber auch da hat sich das Bild gegen früher geändert. Auch hier sehen wir, wie bei allen Verrichtungen im bürgerlichen Leben, das Volk in Waffen. Wie eine kurze Notiz der „Frankfurter Zeitung“ über ein vom Kgl. Opernhaus in Bayreuth veranstaltetes Kriegskonzert zu Gunsten Hinterbliebener gefallener Krieger zeigt, ist die feldgraue Uniform das Ehrenkleid des Deutschen geworden. Der Bericht lautet:
Kammerfänger Walter Soomer in feldgrauer Uniform, sang eine Anzahl Kriegslieder und Balladen. Das Konzert wurde eingeleitet durch einen von Walter Bloem verfassten Prolog, den Hofchauspieler Herbert Brud (Berlin) in feldgrauer Uniform, mit dem Eisernen Kreuz geschmückt, sprach. Noch ein Kriegsmann, Herr Scheriel (Hof), ebenfalls in feldgrauer, brachte Violoncell-Vorträge, begleitet von dem Komponisten Behm (Berlin).



Postmerkblatt.

- A. Feldpostarten** (nur gültig innerhalb des Schutzgebietes für die Dauer des Kriegszustandes):
1. Gewöhnliche Briefe (Feldpostbriefe) von oder an Militärpersonen:
 - a) bis 50 g portofrei,
 - b) über 50 bis 250 g 7 1/2 S.,
 - c) über 250 bis 500 g 15 S.;
 2. Postkarten (Feldpostkarten) von oder an Militärpersonen portofrei;
 3. Drucksachen unter Kreuzband bis 50 g einschl. portofrei, über 50 g gewöhnliches Drucksachenporto;
 4. Postanweisungen (Postanweisung):
 - a) von Militärpersonen bis 600 Rp. portofrei,
 - b) an Militärpersonen bis 75 Rp. 7 1/2 S., für höhere Beträge die gewöhnlichen Sätze;
 5. Pakete (Feldpostpakete) nur an Militärpersonen zulässig, zwischen allen am Paketdienst teilnehmenden Postanstalten. Nettogewicht 2 1/2 kg, Höchstmaße 35 : 15 : 10 cm, Porto 50 S. Begleitadresse nicht nötig. Pakete von Militärpersonen sind als Feldpostpakete gegen die ermäßigte Lage nur zugelassen, wenn sie gleichzeitig an Militärpersonen adressiert sind, sonst unterliegen sie dem gewöhnlichen Paketporto.
 6. Zeitungserweiterungen von Militärpersonen gebührenfrei. Zu 1. bis 6. In der Aufschrift angeben: „Feldpostbrief“, „Feldpostkarte“, „Feldpostanweisung“, „Feldpostpaket“, bei Sendungen an Militärpersonen Name, Dienstgrad, Truppenteil des Empfängers, bei Sendungen von Militärpersonen Name und Dienstgrad des Absenders. Bei Feldpostanweisungen muß der Absender diese Angaben auch auf dem Stamm der Postanweisung niederschreiben.
Zu den „Militärpersonen“ gehören auch die Marinetruppen.
Die Portovergünstigungen für Militärpersonen erstrecken sich nicht auf ihre Familienangehörigen. Bei rein gewerblichen Interessen der Absender oder Empfänger Feldposttagen unzulässig. Einschreiben unzulässig. Nach Deutschland und anderen Orten außerhalb des Schutzgebietes gewöhnliche Frankosätze.
Die Feldposttagen gelten sowohl für europäische wie für farbige Militärpersonen (Nstari pp.). Zu den letzteren rechnen auch die bei den militärischen Formationen beschäftigten, aus Militärfonds besoldeten farbigen Angestellten (Schreiber, Baharia usw.), nicht aber die persönlichen Diener (Boys pp.) von Militärpersonen.

B. Ueber die Postverbindungen innerhalb des Schutzgebietes und über die Trägerzuschläge für Beförderung von Paketen durch Träger über Land geben die Postanstalten Auskunft.

C. Briefverkehr nach dem Ausland und Deutschland. Nach feindlichen Ländern eingestellt.
Nach Deutschland und neutralem Ausland im allgemeinen einmal monatlich Gelegenheit. Postschluß in Daressalam bis auf weiteres am letzten Mittwoch oder Sonnabend Abend eines jeden Monats, nämlich am 27/11., 29/12. 1915; 29/1., 26/2., 29/3. 1916 usw.

Zugelassen sind nur gewöhnliche und eingeschriebene offene Sendungen in offener deutscher Sprache ohne politischen oder militärischen Inhalt. Für Sendungen nach Deutschland inländische Lagen.

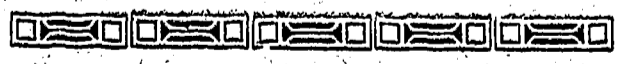
D. Postsendungen von Kriegsgefangenen und an solche sind im Verkehr mit dem Ausland gebührenfrei. Zugelassen: offene gewöhnliche Briefsendungen, Postpakete bis 5 kg. In Aufschrift anzugeben: Kriegsgefangenen-Sendung. Absendungsgelegenheiten werden von Fall zu Fall bekanntgemacht.

E. Postanweisungen werden im Innern bis auf weiteres nur in Papiergeld ausgezahlt.

F. Die Postverwaltung haftet während des Krieges nicht für Sendungen, für die sie sonst Ersatz leistet.

G. Telegrammverkehr nach Deutschland und dem Ausland während des Krieges eingestellt.
Innerhalb des Schutzgebietes:
Privat-Telegramme müssen in offener deutscher oder Suaheli-Sprache abgefaßt sein. Mitteilungen über Truppen- oder Schiffsbewegungen oder andere das Schutzgebiet betreffende militärische Maßnahmen sind verboten. Die Telegramme müssen bei Auslieferung mit Namen und näherer Adresse des Absenders versehen sein. Auf Verlangen müssen sich die Absender und Empfänger über ihre Persönlichkeit ausweisen.
Privat-Ferngespräche dürfen nur in deutscher oder Suaheli-Sprache geführt werden und keine Mitteilungen über Truppen- oder Schiffsbewegungen oder andere das Schutzgebiet betreffende militärische Maßnahmen enthalten.

H. Preis der Formulare zu Postanweisungen, Postkarten, Postarten, Feldpostarten: 5 S. für je 10 Stück.



Aus unserer Kolonie

Morogoro. Die kommende kleine Regenzeit bringt mit ihren Regenfällen und der Möglichkeit der Tümpelbildung erhöhte Ansteckungsgefahr für Malaria mit sich. Es empfiehlt sich daher, wie das Kaiserliche Bezirksamt in einer Bekanntmachung mitteilt, aus jedermanns eigenstem Interesse dieser Gefahr durch Beseitigung aller Pfützen, Einhebung und Reinhaltung der Grundstücke und Entfernung aller herumliegenden Gefäße, in denen sich Wasser ansammeln kann, zu begegnen. Besondere Aufmerksamkeit wolle auch den Wassertanks (ebenerdig) und auf dem Dache, den Dachrinnen, den Ausflüssen aus den Küchen und Baderäumen, den Waschplätzen, undichten Sentgruben usw. geschenkt werden. Neben der Malaria drohen auch durch Typhus und Ruhr besondere Gefahren, denen durch häufiges Desinfizieren oder Kalken der Abortanlagen, Bau von Eingeborenenaborten und ev. Bestrafung schlender Farbiger zu begegnen ist. Es ist Pflicht jedes Europäers, insbesondere der Grundstücksbesitzer an den Vorbeugungsmaßnahmen mitzuarbeiten, um in diesen Zeiten die Krankheiten zu verringern, und den Arzneimittelverbrauch einzuschränken. Bei Verfehlungen muß unnachsichtlich mit Strafen vorgegangen werden.

Hoch- u. Niedrigwasser und Phasen des Mondes zu Daressalam
nach mittlerer bürgerlicher Zeit
für den Monat November 1915.

Datum	Hochwasser		Niedrigwasser	
	a. m.	p. m.	a. m.	p. m.
1	9 h 5 m	10 h 15 m	3 h 40 m	4 h 0 m
2	11 h 0 m	11 h 40 m	5 h 5 m	6 h 5 m
3	0 h 50 m	1 h 20 m	7 h 0 m	7 h 30 m
4	1 h 35 m	2 h 10 m	8 h 5 m	8 h 20 m
5	2 h 20 m	2 h 35 m	8 h 35 m	8 h 50 m
6	2 h 45 m	3 h 10 m	9 h 0 m	9 h 20 m
7	3 h 40 m	3 h 55 m	9 h 30 m	10 h 0 m
8	4 h 15 m	4 h 40 m	9 h 25 m	9 h 45 m
9	4 h 55 m	5 h 10 m	10 h 55 m	11 h 25 m
10	5 h 35 m	6 h 0 m	11 h 50 m	— h — m
11	6 h 15 m	6 h 30 m	0 h 5 m	0 h 30 m
12	6 h 45 m	7 h 5 m	0 h 45 m	1 h 5 m
13	7 h 20 m	7 h 40 m	1 h 15 m	1 h 25 m
14	8 h 0 m	8 h 55 m	2 h 10 m	3 h 0 m
15	10 h 40 m	11 h 0 m	3 h 55 m	5 h 0 m
16	11 h 20 m	— h — m	5 h 50 m	8 h 15 m
17	0 h 25 m	1 h 5 m	6 h 40 m	7 h 5 m
18	1 h 25 m	1 h 50 m	7 h 30 m	7 h 55 m
19	2 h 10 m	2 h 30 m	8 h 20 m	8 h 40 m
20	2 h 45 m	2 h 55 m	8 h 50 m	9 h 10 m
21	3 h 5 m	3 h 30 m	9 h 30 m	9 h 45 m
22	3 h 50 m	4 h 5 m	10 h 0 m	10 h 20 m
23	4 h 20 m	4 h 35 m	10 h 35 m	10 h 55 m
24	4 h 50 m	5 h 20 m	11 h 5 m	11 h 20 m
25	5 h 30 m	5 h 50 m	11 h 45 m	11 h 55 m
26	6 h 5 m	6 h 35 m	— h — m	0 h 20 m
27	6 h 25 m	6 h 45 m	0 h 30 m	0 h 40 m
28	6 h 55 m	7 h 10 m	0 h 50 m	1 h 5 m
29	7 h 40 m	8 h 15 m	1 h 35 m	2 h 5 m
30	8 h 45 m	9 h 20 m	2 h 35 m	3 h 5 m

7. Neumond. — 13. Erstes Viertel. — 21. Vollmond. — 29. Letztes Viertel.

Druck und Verlag: Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H. Morogoro.
Für die Schriftleitung verantwortlich: G. Scheller, Daressalam.

Versteigerung.
Am Montag, den 8., nachmittags 4 Uhr, findet vor dem Schutztruppenstall die Versteigerung von:
1 Halbmaskathengst,
1 Halbmaskatstute mit Fohlen,
1 Halbmaskatstute, stark tragend,
1 Fohlen (Schenzi-Eselstute)
statt.
Schutztruppenstall.

Hauptwetterwarte Daressalam

Wetterbeobachtungen vom 14. bis 20. Oktober 1915.

Tag	Luftdruck ¹⁾ in 8 m Seehöhe mm		Luft- Temperatur ²⁾ Grad C		Stand des leuchten Thermo- meters Grad C			Dampf- druck mm Quecksilberhöhe	Luft-Feuchtigkeit ³⁾ %			Erdboden- ⁴⁾ Oberflächen Temperatur Grad C		Sonnenschei- ndauer		Regen- höhe mm	Wind-Richtung und Stärke- grad (0—12)			Bewölkungsgrad Grad (0—10)		
	Tagess-Mittel	Tagess-Mittel	Max	Min.	7 v	2 n	9 n		7 v	2 n	9 n	Max	Min.	Stunden	Min		Tagesssumme	7 v	2 n	9 n	7 v	2 n
	14.	761.6	24.7	28.2	21.0	21.8	23.8	21.0	18.8	89	71	82	55.0	21.1	8	43		SSW 1	E 4	SSE 1	5	4
15.	61.5	24.4	27.9	20.6	21.2	23.4	20.3	17.8	88	70	74	51.1	20.1	11	11		SW 1	E 3	SE 1	3	3	1
16.	61.9	24.1	28.9	18.9	19.3	23.0	21.4	17.3	84	65	82	62.5	18.9	10	50	0.8	SW 1	E 2	SE 2	6	2	8
17.	61.7	25.1	28.7	22.9	22.6	24.1	22.5	19.8	93	71	85	53.8	23.2	7	43	0.0	0	E 3	S 1	10	4	3
18.	61.1	25.5	28.7	21.9	23.0	24.6	22.7	20.2	87	72	88	53.0	20.7	11	7		ESE 1	E 3	SE 1	5	2	3
19.	61.6	24.9	29.4	21.0	21.8	24.8	22.2	19.4	87	71	87	57.1	20.0	11	20		SW 1	E 4	SE 1	3	6	1
20.	61.7	25.8	29.9	20.4	22.0	24.2	22.7	19.4	88	68	79	67.9	20.5	11	15	2.5	SW 1	ENE 3	S 1	3	2	10
Mittel	761.6	25.0	28.9	20.9	21.6	23.8	22.0	18.8	89	69	82	57.7	20.6	10	19	3.3	1	3	1	6	3	4

¹⁾ Der Stand des Quecksilberbarometers ist reduziert auf 0°; die Reduktion auf Normalschwere ist bei den Luftdruckzahlen nicht angebracht; sie beträgt in Daressalam — 1,9 mm
²⁾ Tages-Mittel berechnet nach der Formel $\frac{1}{6}(t_1 + t_2 + 2t_3) = t_m$ Kahl gehaltener sandiger Humus, der Sonnenbestrahlung und der nächtlichen Ausstrahlung frei ausgesetzt

Kaffee

Das Höhenklima Saffaranis bedingt ein besond. schönes Aroma
 1 Ctr. Sorte I Rp. 60,—, Sorte II Rp. 45,—, Sorte III aus-
 verkauft 10 Pfd. Paket Rp. 7, 6,— zzgl. Porto. Gebrann-
 ten und gemahlten Kaffee per Pfd. Rp. 1.25.
 Kaffeejaat 1 Pfd. 1.— Rp. Grevillejaat 1 Pfd. 10.— Rp.
 Halbbarer Honigkuchen 10 Pfd. Paket Rp. 20.— zzgl. Porto
 Geld ist bei Bestellung anzugeben oder wird per Nachn. bei Versand erhoben
 Pflanzung Saffarani, Wilhelmstal.

20.000.— Rupien

werden bis zu 9 Monaten nach Beendigung des Krieges zu
 9%iger Verzinsung für eine größere gutgestellte Sisal-
 Pflanzung gesucht. Auch kleinere Beiträge von etwa
 2.000,— Rp. werden mit gutem Zinsfuß sicher untergebracht.
 Nähere Auskunft erteilt

Rechtsanwalt **Müller.**

Da unsere Vorräte vollständig geräumt sind,
 sehen wird uns leider gezwungen, unser

HOTEL „KAISERHOF“ in DARESSALAM

am 30. November zu schliessen.

Ostafrikanische Gasthaus Gesellschaft „Kaiserhof“.

WAREN-HAUS

Alfonso Braga de Cavalho.

Missions-Strasse Tabora. Missions-Strasse

Schneiderei aller Art.

Gold- u. Silbersachen, Cigaretten,
 Whisky, Cognac, Liköre usw. usw.

Straußenfedern-Reinigung.

Eröffnung am 1. November. — Eröffnung am 1. November.

Bestellungen auf Weihnachts-Geschenke

werden, zwecks rechtzeitiger
 Lieferung jetzt schon erbeten.

Mechanische Bau- und Möbel-Tischlerei

A. ROTHBLETZ

Daressalam.

Passende Artikel, auch für
 Kinder, befinden sich in Ar-
 beit. Liste davon später.

Ein großer Posten bester

Moschi-Tabak

ist eingetroffen und wird ver-
 arbeitet zu

Jassini-Cigaretten.

Perzamanos & Co.

Tabora — Kilossa.

Solo-Mastat
 ein- und zweispännig
 gefahren, hat abzugeben
Pflanzung Befer,
 Post Daressalam.

Edelreiter-Stutz

zu kaufen gesucht. Offerten
 unter Angabe der Federanzahl
 und größter Federlänge
 sowie des Preises unter L. H.
 an die Exped. der Deutsch-
 Ostafrikan. Zeitg., Morogoro.

Die sogenannte Erwidernng

des griechischen Staatsangehörigen Antonio J. Mamakos
 in Nr. 82 und 83 der Deutsch-Ostafrikan. Zeitung auf mein
 Inserat in Nr. 79 schlägt den Tatsachen glatt ins Gesicht.

Ich habe am 23. August 1915 die D. O. A. Bank,
 Tabora, angewiesen, der Firma Mamakos den
 Rechnungs-Betrag von Rp. 1625.50 zu zahlen,
 diese Anweisung aber am 24. August telegra-
 phisch widerrufen, weil eine hiesige Behörde als
 Abnehmerin der Sendung mir große Abzüge wegen
 schlechter Qualität machte und auf Kontrakter-
 füllung bestand.

Die bisherigen Inhaber des Originaltabaks haben
 mir ohne mein Zutun mitgeteilt, daß A. J. Mamakos
 bei Uebergang nur ca. 300 kg Tabak übernommen
 habe und meine Ordre in meinen Marken in
 alter Qualität nicht mehr ausführen könne.

Die Firma Mamakos hat wegen ihres vermeintlichen
 Anspruches nicht geklagt.

Dagegen habe ich wegen seiner beabsichtigten
 Kreditschädigung infolge seiner den Tatsachen glatt
 zuwider laufenden Behauptungen ein gerichtliches
 Verfahren gegen Herrn Mamakos eingeleitet.

W. Bodo Eisenhauer.

Bekanntmachung.

Die von mir geführten Cigaretten-Marken, „Zeppelin“,
 „Adler“ und „Sultan“ enthalten erstklassigen Tabak
 aus echtem türkischen Samen neuer Ernte und sind von
 bester Qualität. Aufträge hierauf werden prompt und
 reell ausgeführt.

M. Th. Carmulis,
 Daressalam und Tabora.

Wer verkauft türkischen Tabak?

Hier angepflanzter guter türki-
 scher Tabak zu kaufen gesucht.

Muster unter Preisangabe an

Antonio J. Mamakos, Tabora.

PAUL SCHLIGKEISEN

Technisches Büro

DARESSALAM

Elektrotechnik & Maschinen-Bau

Gebüder Linardakis

Kaufleute

Deutsch-Ostafrikanische

Tabak- u. Cigarettenfabrik

Tanga, Tabora

Postfach Nr. 31.

Meine
Anzlei

ist bis auf weiteres geschlossen

Rechtsanwalt Müller.

Bekanntmachung.

Hierdurch teile ich dem geehrten
 Publikum höflichst mit, dass ich
 feingeschnittenen Tabak
 in Paketen, das Dutzend zum Preise
 von 2,50 Rp. loco Tabora liefern kann.
 Muster wird gratis übersandt.

ANTONIO J. MAMAKOS :: TABORA.

Jahnhotel Itigi.

Warme und kalte Spei-
 sen sowie bestens temperierte
 Getränke zu jedem Zuge.
 Fremdenzimmer stehen
 zur Verfügung.

Frau M. Beise.

GUSTAV BECKER Nachf., Inhaber:

DARESSALAM :: TELEPHON Nr. 57.

FRITZ HEUER.

Sattlerei.

Geschirre

Lederwaren für den
 Militärbedarf

Handtaschen

Tauwerk

Wolldecken

Kleiderstoffe

Eigene Lohgerberei.

SCHUH-FABRIK.

Anfertigung von Zelten, Feldbetten, Kapokmatratzen, Sa-
 farimöbeln, Tragstühlen, Einradwagen und Tropenkoffern.

Übernahme sämtl. einschlägigen Reparaturen

Polsterei.

Eiserne Bettstellen

Matratzen

Moskitonetze

Bettwäsche

Polstermöbel

Chaiselongues

Wiener Stühle

Werkstätten mit elektrischem Kraft-Antrieb.